

BNN

01.10.2014

Gewerbegebietsanschluss wird teuer

Innerörtlicher Breitbandausbau wurde dem Gemeinderat Hambrücken vorgestellt

Hambrücken (jk). Zustimmend nahm der Gemeinderat Hambrückens von der Konzeption zum innerörtlichen Ausbau der Breitbandversorgung in Hambrücken Kenntnis. Ausführlich hatten zuvor Norbert Gimple, Senior Consultant der Firma tKt teleconsult Kommunikationstechnik aus Backnang sowie sein Kollege Thomas Siegle zum Sachverhalt informiert. Wie bereits bekannt, plant der Kreis Karlsruhe ein kreisweites Hochgeschwindigkeitsnetz, mit dem für jede Kommune mindestens ein Übergabepunkt an das Hochgeschwindigkeitsinternet hergestellt wird. Für Hambrücken sind dabei zwei der sogenannten POPs vorgesehen. Der jährliche Anteil

der Gemeinde Hambrücken beträgt gemäß der Aufteilung nach der Einwohnerzahl ab 2015 rund 17 000 Euro.

Die Informationen zum sich daran anschließenden innerörtlichen Breitbandausbau liegen der Gemeinde nun vor. Um von Anfang an Nutzen aus der Anbindung an das Backbone ziehen zu können, soll am Standort Rathaus ein sogenannter Point of Presence (POP) eingerichtet werden. Damit kann das Backbone dann sofort für verwaltungsinterne Dienste der Kommune genutzt werden.

Zudem ist der POP notwendig, um bei entsprechendem Bedarf eine kurzfristige Versorgung des östlich gelegenen Ge-

werbegebietes mit schnellem Internet sicherzustellen.

Die Errichtung eines zweiten POP werde erst im Zuge des langfristigen kommunalen Ausbaus notwendig. Während die geschätzten Kosten für die Einrichtung beim Rathaus mit rund 24 000 Euro noch überschaubar sind, werden beim mittel- bis langfristigen innerörtlichen Ausbau andere Summen fällig. Ein Anschluss des kompletten Gewerbegebietes werde dabei mit 761 000 Euro, eine Sicherstellung dieser Infrastruktur im gesamten Gemeindegebiet mit rund 5 Millionen Euro zu Buche schlagen. Sowohl Gimple als auch Siegle betonten in diesem Zusammenhang die auf die Zu-

kunft ausgelegten Kriterien des Konzeptes. Auch sei es wichtig, bei anstehenden Tiefbaumaßnahmen gleich Leerrohre mitzuverlegen, was die Kosten für die Zukunft deutlich senken könne. Des Weiteren könne die Gemeinde auch Zuschüsse erhalten.

Grundsätzlich sei die Versorgung in Hambrücken bisher durch die Angebote der Firma Kabel BW sehr gut, stellten die Fachleute fest.

Das geplante Hochgeschwindigkeits-Internetnetz biete jedoch durch seine Glasfaserkonstruktion eine Zukunftssicherheit, welche mit bestehenden Kupfer- oder Koaxialkabeln so nicht gehalten werden könne.